



PAP “Potaschberg”

AC Grevenmacher

**CEF-Maßnahme Avifauna – Zielarten: Neuntöter/
Bluthänfling**

Erfolgskontrolle – 2020/2021



LUXPLAN S.A.
Ingénieurs conseils

20200618-LP-ENV

Auftraggeber

AC de Grevenmacher
B.P. 5
L-6701 Grevenmacher
Tél.: 750311-1



Auftragnehmer

Luxplan S.A.
85-87, Parc d'Activités Capellen
L-8303 CAPELLEN
Tél. : 26 39 01
Fax : 30 56 09
www.luxplan.lu



Projektnummer	20200618-LP-ENV	
Betreuung	Name	Datum
Erstellt von	Christoph Sinnewe, Dipl.-Geograph Tel.: 26390-331	Aug. 2020/Okt. 2021
Geprüft von	Laura Knopp, M.Sc. Umweltwissenschaften Tel.: 26390-338	Aug. 2020/Okt. 2021

Modifikationen

Index	Modifikationen	Datum

R:\2020\20200618_LP_ENV Vogelscreening_CEF_Maßnahme_Potaschberg\C_Documents\C2_Docs
Luxplan\Endbericht_2021



Inhalt

1	Anlass, Vorgehen und Ergebnis der Überprüfung.....	1
---	--	---

Abbildungen

Abb. 1: Lage der Eingriffsstruktur (Bestandshecke) und der CEF-Maßnahme (Heckenneupflanzung) im Raum	1
--	---

Tabellen

Tab. 1: Festgestellte Arten im Bereich der bestehenden Hecke und deren direktem Umfeld	5
--	---

1 Anlass, Vorgehen und Ergebnis der Überprüfung

Im Rahmen der PAP-Aufstellung „Potschberg“ wurde im Vorfeld der Planung als Beitrag zu der zu erstellenden Naturschutzgenehmigung eine avifaunistische Untersuchung durch das Büro MILVUS GmbH erstellt.

Eine der wesentlichen Aussagen der Vogeluntersuchung durch MILVUS GmbH war, dass in der Heckenstruktur im Norden des Plangebietes zwei Brutpaare von planungsrelevanten Arten (Neuntöter- *Lanius collurio* und Bluthänfling – *Linaria cannabina*) festgestellt wurden.

Da die lineare Hecke im Zuge der PAP-Umsetzung nicht erhalten werden kann, sind CEF-Maßnahmen für deren Verlust umzusetzen. Diese CEF-Maßnahmen wurde in Abstimmung mit dem MECDD bereits im Vorfeld umgesetzt. Die Lage kann der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.



Abb. 1: Lage der Eingriffsstruktur (Bestandshecke) und der CEF-Maßnahme (Heckenneupflanzung) im Raum des PAP „Potschberg“ (Quelle: ACT 2021).

Ziel der Untersuchung ist es, eine Erfolgskontrolle in Sinne eines Monitorings durchzuführen.

Das Büro Luxplan S.A. hatte diesbezüglich eine Vorgehensweise vorgeschlagen, um den potentiellen Erfolg der Maßnahme zu überprüfen. Es sollten 2 Begehungen zur Erfassung der Avifauna Anfang und

Mitte Mai und eine dritte Anfang Juni 2020 durchgeführt werden. In diesem Zeitraum sind die Vögel noch gesangsaktiv und es lassen sich ggf. Reviere und Brutnachweise erbringen.

Die Beauftragung der Untersuchung erfolgte aber relativ spät, im Juni 2020, sodass die Erstbegehung erst am Donnerstag, 25.06.2020 (von 06.00 Uhr bis 10.00 Uhr, sonnig, 17 - 23 ° C) erfolgte.

Allgemeine Informationen zur örtlichen Situation und der CEF-Maßnahme im Jahr 2020

Die CEF-Pflanzung der Sträucher und Hecken war bis auf wenige Einzelgehölze vollständig angewachsen. Es fehlten aber noch die drei Einzelbäume, gemäß dem Konzept zur Gestaltung der CEF-Maßnahme.

Der Wuchs der Sträucher und Heckenpflanzen war aber noch sehr klein, sodass die Funktionalität der CEF-Maßnahme (Ziel: Brutrevier für Neuntöter und Bluthänfling) nicht gegeben war. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird sie nach Einschätzung im Jahr 2020 auch nicht im Jahr 2021 und/oder 2022 gegeben sein.

Hinsichtlich weiterer, planungsrelevanter Arten könnte ein Vorkommen der Dorngrasmücke (*Sylvia communis*) zu diesem frühen Stadium der CEF-Maßnahme eine Ausnahme an der CEF-Pflanzung darstellen, da sie bevorzugt kleine und niedrige Gebüsche besetzt. Für die Arten Neuntöter und Bluthänfling sind die Hecken der CEF-Pflanzung derzeit noch zu klein und zu licht.

Es wurden aber bei der Begehung 2020 keine Nachweise von Vögeln in der CEF-Pflanzung erbracht.

Die Monitoring-Kontrolle ist dennoch wichtig, da es in der „Ökologie und Biologie“ der betroffenen Arten immer wieder Ausnahmen gibt. Erst bei Einstellen der Funktionalität der CEF-Maßnahme wäre die Rodung des Bestandes möglich.

Die ursprünglich geplanten Begehungen im Mai und Anfang Juni 2020 wären wichtig gewesen, um festzustellen, ob die betroffenen Arten (v.a. Neuntöter und Bluthänfling) im laufenden Jahr in der Bestandshecke anwesend waren. Davon kann die Bedeutung der CEF-Maßnahme als Ausweichhabitat abgeleitet werden.

Der Neuntöter und der Bluthänfling konnten bei der Begehung im Juni 2020 auch in der Bestandshecke nicht festgestellt werden; lediglich die Dorngrasmücke war mit einem singenden Männchen erfasst worden. Daneben waren nur häufige, nicht geschützte Arten in der Bestandshecke festgestellt worden. Dies waren die Blaumeise (*Cyanistes caruleus*), Star (*Sturnus vulgaris*), randlich die Bachstelze (*Motacilla alba*), Buchfink (*Fringilla coelebs*), Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) und Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*).

Das Fehlen von planungsrelevanten Arten in der CEF-Maßnahme, als auch in der Bestandshecke, z. B. Neuntöter (*Lanius collurio*) und Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*), Goldammer (*Emberiza citrinella*), Stieglitz (*Carduelis carduelis*) oder Bluthänfling (*Linaria cannabina*) kann zum einen auf den relativ späten Zeitraum der Begehung Ende bzw. nach der Brutzeit der meisten Arten zurückzuführen sein. Zum anderen könnte es, was noch plausibler erscheint, auf die späten Untersuchungen der CNRA (hohes Störpotential) auf der unmittelbar angrenzenden, nördlichen Seite der Hecke zurückzuführen

sein. Die betroffenen Wiesenflächen randlich der Bestandshecken wurden erst kurz vor der Begehung wiederhergestellt; es war im Wesentlichen noch kein Bewuchs gegeben.

Zur Stärkung der CEF-Funktion wäre das punktuelle Ausbringen von größeren Reisighaufen und Ästen in und bei der Strauchpflanzung förderlich. Diese könnten sich ähnlich einer „Benjeshecke“ zu einer hochwertigen Struktur mit Brut- und Deckungsfunktion entwickeln.

Die Pflanzung der noch fehlenden Bäume wäre ebenfalls sehr positiv.

Ebenfalls ist positiv anzumerken, dass der Acker nördlich der CEF-Pflanzung in Grünland umgewandelt wurde. Hier ist nur nachteilig zu erwähnen, dass das Grünland im Jahr 2020 zum überwiegenden Teil aus Futtergräsern (z. B. *Lolium perenne* bzw. *Lolium multiflorum*) bestand. Im Laufe der Sukzession kann sich dies deutlich verbessern, vor allem, wenn die Fläche extensiv bewirtschaftet werden sollte.

Kontrolle der CEF-Maßnahme sowie der örtlichen Situation im Umfeld der Bestandshecke im Jahr 2021:

Aufgrund der späten Beauftragung der Erfolgskontrolle im Jahr 2020 wurden die zwei noch ausstehenden Kontrollbegehungen auf das Jahr 2021 verschoben. Sie wurden wie nachfolgend aufgelistet durchgeführt:

- 12.05.2021, 06,30 – 08,45 Uhr (bewölkt/etwas sonnig, bei 7-11°C)
- 05.07.2021, 07.00 – 09.30 Uhr (leicht bewölkt bis sonnig, bei 15-17° C), später Termin, um ggf. Fütterungen von Jungtieren festzustellen

Auf den drei nachfolgenden Fotos ist die Ausprägung der CEF-Kompensationspflanzung am 12.05.2021 zu erkennen.



Blick talabwärts, nördliche Seite



Blick talabwärts, südliche Seite



Blick talaufwärts, südliche Seite

Vorab ist festzustellen, dass auch im Jahr 2021 bei den beiden Begehungen kein Neuntöter und kein Bluthänfling an der CEF-Pflanzung festgestellt wurden.

Wie sich an den Fotos zeigt, sind die Pflanzungen bis auf wenige Ausnahmen vollständig angewachsen und der Sukzession entsprechend entwickelt. Die bereits 2020 empfohlene Stützung der Pflanzung durch Reisighaufen (Ziel: Benjeshecke) und die Ergänzung der drei zusätzlichen Bäume bleibt weiterhin ausstehend.

Auch ist an den Fotos zu erkennen, dass die in Grünland umgewandelte Ackerfläche vermehrt Blütenpflanzen aufweist (wenn auch Stickstoffzeiger) – hier Löwenzahn – was die Nahrungsverfügbarkeit für den Neuntöter (Insekten an den Blüten) deutlich verbessert.

Darüber hinaus ist positiv hervorzuheben, dass an der CEF-Pflanzung bei der 2. Begehung 2021 eine Dorngrasmücke festgestellt wurde, die häufig kleinere Gebüsche und Hecken als Habitat nutzt.

Dies ist ein Indiz, dass die Pflanzung zumindest für diese Art (planungsrelevante Art nach Art. 17 NatSchG) bereits eine nutzbare Struktur darstellt, wenn auch noch nicht im optimalen Entwicklungsstadium.

Die Art wurde auch bei beiden Begehungen 2021 an der Bestandshecke singend festgestellt, was auf eine Nutzung als Bruthabitat hindeutet. Ein Nest oder das Füttern von Jungtieren konnte an der Bestandshecke aber nicht festgestellt werden. Von daher kann die CEF-Maßnahme im nächsten Jahr die Habitatfunktion für die Dorngrasmücke mit höherer Wahrscheinlichkeit erfüllen.

Die nachfolgende Tabelle 1 zeigt die festgestellten Arten an und im direkten Umfeld der Bestandshecke bei beiden Begehungen im Jahr 2021. Wie im Jahr 2020 wurde auch in diesem Jahr (2021) kein Neuntöter und kein Bluthänfling an der Bestandshecke festgestellt. Wie ausgeführt, wurde lediglich die Dorngrasmücke als planungsrelevante Art singend aufgenommen. Ein Stieglitz wurde auf dem Baumstand im Garten östlich der Bestandhecke vermerkt. Einmal hat er sich kurzfristig auf der Bestandhecke niedergelassen, ist aber sofort zurückgefliegen. Es ist anzunehmen, dass diese nur als Randstruktur, sporadisch mitgenutzt wird.

Alle anderen Arten gelten als nicht besonders geschützt, sind überfliegend oder als Nahrungsgast einzustufen.

Tab. 1: Festgestellte Arten im Bereich der bestehenden Hecke und deren direktem Umfeld.

Name (deutsch)	Name (wissenschaftlich)	Relevanz Art.17, 21	Bemerkung/Status
Amsel	<i>Turdus merula</i>	Art. 21	überfliegend
Blaumeise	<i>Cyanistes caeruleus</i>	Art. 21	
Buntspecht	<i>Dendocopus major</i>	Art. 21	überfliegend
Dorngrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Art. 21	
Elster	<i>Pica pica</i>	Art. 21	Nahrungsgast/ überfliegend
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochrurus</i>	Art. 21	Nahrungsgast
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	Art. 21	
Mauersegler	<i>Apus apus</i>	Art. 17, Art. 21	überfliegend, U2
Mönchsgras-mücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Art. 21	
Rabenkrähe	<i>Corvus corona</i>	Art. 21	überfliegend

Rotkehlchen	<i>Erithacus rebecula</i>	Art. 21	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	Art. 21	Nahrungsgast
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	Art. 17, Art. 21	Nahrungsgast/ Randbewohner
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Art. 21	

Fazit

Die durchgeführte Erfolgskontrolle an der CEF-Pflanzung hatte zum Ziel, zu belegen, ob der Neuntöter oder der Bluthänfling als planungsrelevante Arten an der durch Rodung betroffenen Bestandshecke im PAP „Potaschberg“ die CEF-Neupflanzung als Ausweichhabitat annehmen.

Hierzu wurden im Jahr 2020 eine Begehung und 2021 zwei Begehungen an der CEF-Pflanzung durchgeführt.

Gleichzeitig wurde die Bestandshecke kontrolliert, ob überhaupt die beiden Zielarten im PAP noch existent sind.

Es ist festzustellen, dass bei den Kontrollen (2020 und 2021) weder an der CEF-Maßnahme noch an der Bestandshecke die beiden Zielarten nachgewiesen werden konnten. Die CEF-Maßnahme ist überwiegend vollständig angewachsen, weist aber in ihrer Wuchshöhe noch Defizite auf, um als dauerhaftes Habitat für die beiden Zielarten fungieren zu können. Im Laufe der Sukzession der nächsten Jahre kann sie diese Funktion durchaus übernehmen. Zur Stützung der Habitatwertigkeit für die Zielarten der CEF-Maßnahmen, sollten auf einem Teil der CEF-Pflanzung „Benjeshecken“ entwickelt werden. Auch die ursprünglich vorgesehene Ergänzungspflanzung von 3 Hochstämmen nahe der CEF-Pflanzung sollte umgesetzt werden.

Allerdings konnte auch im Plangebiet des PAP keine der beiden Arten festgestellt werden, sodass auch die Option besteht, dass keine der beiden Arten ins Ausweichhabitat abwandern konnten, weil sie vor Ort nicht existent waren. Hierzu gibt es Erklärungsmöglichkeiten, wie z. B., dass sie durch die durchgeführten Grabungsarbeiten der CNRA im Jahr 2020 gestört wurden, oder anderes – was aber im Zuge der Erfolgskontrolle nicht belegt werden kann.

Positiv ist hervorzuheben, dass bei den Kontrollen 2021 eine Dorngrasmücke (planungsrelevante Art) an der CEF-Pflanzung festgestellt werden konnte. Diese nutzt solche, relativ kleine Gebüsche und Hecken gerne als Habitat, was auf eine gegebene Funktionalität hindeutet, die in den nächsten Jahren nach stärkerem Aufwuchs deutlich zunehmen wird. Da die Art auch an der Bestandshecke festgestellt wurde, ist für die Dorngrasmücke bis zur Rodung der Bestandshecke ein dauerhaftes Ausweichhabitat mit hoher Wahrscheinlichkeit existent.

Die Umwandlung der Ackerfläche in Grünland zeigt sich zunehmend positiv, zumal 2021 bereits vermehrt Blütenpflanzen auftraten. Sie sind als Basis für ein erhöhtes Insektenvorkommen unerlässlich. Sie dienen wiederum als Nahrung für die Zielart Neuntöter.